



Der Schein TRÜGT

Das Bild wirkt idyllisch, ist aber voller Anspielungen: **FRANCISCO SIERRA** versteht sich auf die Kunst des Hintergründigen.

Text Markus Schneider Foto Stephan Rappo

Francisco Sierra, 36, äugt in den feudalen Saal. Seine saloppe Erscheinung passt nicht zu seinem Gemälde an der Wand. Barock, brav, wie aus dem vorvorletzten Jahrhundert. Wir sehen einen gepflegten Park. Eine hellhäutige Frau im hellblauen Kleid mit Rüschen. So jungfräulich, so unschuldig, so heil.

In Wirklichkeit befindet sich dieses Paradies oberhalb von Vevey. Hier hat Francisco Sierra gewohnt mit seiner Frau Noëlle. Statt im Palast hausten sie im Gärtnerhaus. Der Regen tropfte hinein. Aber der Blick war frei auf den Park.

Die junge Frau im Park ist Noëlle. Sie sitzt auf einer Meringue. Auch die ist echt. Ein echtes Modell. Es stand vor einer Konditorei in Meiringen BE auf dem Trottoir. Francisco sah es, wollte es, Noëlle besorgte es. Er versah es mit Skelettarmen. Oben auf die Meringue-Spitze setzte er ein Glasauge. Darunter befestigte er schwarze Pinselhaare. Sie könnten, aus der Nähe betrachtet, einen Schnauz abbilden. Einen Hitler-Schnauz.

Doch wie erfahren normale Leute, wessen Schnauz das sein könnte? Weil die Meringue-Figur in ihrer linken Skelett-hand ein Buch hält mit dem Ti-

tel: «Mein Kampf». Auch das ist keine plumpe Pointe, auch dieser Schein trügt. Sierra, dieser listige Kerl, verpasst Hitlers Schrift den Umschlag eines Hello-Kitty-Kinderbuchs.

Doch das ist noch nicht alles. Er hob die weisse Meringue-Komposition auf den roten Teppich. Diesen Teppich hat seine jüdische Grossmutter von Hand geknüpft. Und damit war die Skulptur «Hello Kitty – Mein Kampf» geboren.

Just auf diese Skulptur setzte sich Noëlle in den Park oberhalb von Vevey. Francisco malte die Komposition. Akribisch. Mehr als ein Jahr lang brauchte er. Jetzt hängt sein Gemälde im Kunstmuseum St. Gallen. Nicht alle werden alles erkennen, aber viele werden vieles erahnen. Francisco Sierra ist der neue Star der Schweizer Kunstszene. Einen Preis nach dem andern räumt er ab. Und stolz präsentiert er zusammen mit der Künstlerin Noëlle-Anne Darbellay das «neuste Werk»: Clara, ihr neugeborenes Mädchen. ●

Ausstellungen

Kunstmuseum Solothurn
bis 2. Februar, Kunstmuseum
St. Gallen bis 2. März
www.fsierra.ch

Nur schon der Titel «Hello Kitty – Mein Kampf» lässt vieles erahnen: Francisco Sierras Werk im Kunstmuseum St. Gallen.